Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
außerhalb $1\frac{7}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

Mit Königl. Freiheit.

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 159. Morgen-Ausgabe. Dienstag den 3. April. 1860.

Das Avancement der Offiziere.

Das Avancement der Unteroffiziere in die Stellung der Hauptleute und Lieutenants bietet auch für die jetzigen Offiziere die wesentlichsten Vortheile. Gegenwärtig kommen auf einen Stabsoffizier etwa 6 Subaltern-Offiziere. Das ist bei dem geringen Gehalt der Subaltern-Offiziere ein beklagenswerthes Mißverhältniß und führt mit dem Prinzipe des Aufrückens nach Anciennität zu den größten Uebelständen. Nur ganz bejahrte Offiziere kommen nach diesem Prinzipe zu den Generals-Stellen, nachdem ihre Kraft verbraucht, der Gedankengang langsamer und unbeholfener geworden, der Geist an Frische und Ideenreichthum verloren hat. Die besten Jahre des Mannes werden in subalternen Stellungen verbraucht und kommen daher dem Heere wenig zu Nutze.

Dieses Uebel wird nun durch das Avancement der Unteroffiziere größtentheils beseitigt. Denken wir uns nur $\frac{3}{4}$ der Lieutenantsstellen, $\frac{1}{3}$ der Hauptmannsstellen durch Unteroffiziere besetzt, so bleiben für die bisherigen Offiziere nur $\frac{1}{3}$ der bisherigen Subaltern-Stellen und wird das Verhältniß des Avancements ein derartiges, daß auf einen Stabs-Offizier nur 2 Subaltern-Offiziere treffen, welche für weiteres Avancement geeignet sind.

Bei jedem Regimente werden nach dieser Einrichtung sein

8 Stabsoffiziere, 8 Hauptleute, 12 Lieutenants aus avancirenden Offizieren,
4 do. 36 do. aus avancirten Unteroffizieren.

Das Avancement würde mithin dreifach gegen jetzt, der Zudrang zum Offizier-Corps würde bedeutend und ließen sich ganz andere Forderungen an den Offizier stellen als bisher gestellt sind. Dazu kommt, daß auch von den Offizieren ein großer Theil, wie die Unteroffiziere, auf dem Lande vertheilt werden und die militairischen Uebungen beaufsichtigen resp. leiten könnte. Hierzu würden sich abermals viele Grundbesitzer bereit und geeignet finden und dürfte mithin auch dieser Theil des Offizier-Corps dem Staate nur wenige Kosten verursachen.

Rechnen wir im Mittel auf je 4 Quadratmeilen einen Hauptmann mit 300 Thlr. Gehalt, so würde dies für Friedenszeiten vollkommen ausreichen und könnten im Falle des Krieges die besten Unteroffiziere seines Bezirks als Lieutenants eintreten.

Für die höheren Stellen der Armee würden nun diejenigen Offiziere übrig bleiben, welche rein auf Avancement dienen und sich durch besondere wissenschaftliche und praktische Ausbildung vor den übrigen auszeichnen. Eine ganz andere Ausbildung könnte und müßte dann von unseren avancirenden Offizieren gefordert werden.

Jetzt ist der Offizier-Stand hauptsächlich eine Versorgungs-Anstalt für die jüngeren Söhne des Adels. Die Bürgerlichen, welche sich dem Militairdienste widmen, werden scheel angesehen und bleiben im Avancement zurück; unter den Generalen der Armee ist der Bürgerstand schon fast ganz ausgeschieden, das darf nicht so bleiben. Adel und Bürgerstand müssen gleich berechtigt, gleich berücksichtigt sein, wenn das Heer die Sympathieen des Volkes erwerben, wenn das Offizier-Corps diejenige wissenschaftliche Bildung und praktische Thätigkeit erlangen soll, welche im Interesse des Heeres und des Vaterlandes gefordert werden muß.

Die Aspiranten für den höheren Militärdienst müßten mindestens die Schulen der Ingenieure besucht haben, wenn man es nicht mit York vorzieht, sie studiren zu lassen und tüchtige mathematische und technische Kenntnisse neben gründlicher Körperbildung und praktischem Militärdienste zu fordern. Wir unseres Theiles würden das letzte als das allein zu Erstrebende betrachten. Der Geist der Universitäten ist sehr geeignet tüchtige Köpfe und selbstständige Männer zu erziehen, welche den höheren Stellen des Offizierstandes Ehre machen werden. Die Offiziere, welche früher studirt und dann erst sich dem Offizierstande gewidmet haben, zählen auch schon jetzt zu den besten unseres Heeres.

Denken wir uns aber alle avancirenden Offiziere auf Universitäten gebildet, so wird es nun auch ein Leichtes sein, die weniger befähigten Offiziere andern Fächern zu überweisen und im Civildienste zu versorgen. Die großen Pensionen könnten gespart und für die Befähigten ein schnelles Avancement erreicht werden, welches auf andere Weise vergeblich erstrebt wird.

Landtag.

— Der Bericht der Kommission des Herrenhauses über die Gesetzvorlage betreffend die Aufhebung der Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes liegt gedruckt vor. Bekanntlich hat sich die Kommission mit allen gegen eine Stimme für Ablehnung der Vorlage ausgesprochen. Die Motive bilden eine Wiederholung der bekannten Deduktionen und zeichnen sich nur durch eine gewisse Lebhaftigkeit der Ausdrucksweise aus, wie man sie sonst in dergleichen Schriftstücken nicht gewohnt ist. So wird z. B. die Staatsregierung mit folgenden Worten ironisirt: „von dem hohen Standpunkt der geltendeu volkswirthschaftlichen Erkenntniß herab fordert nun noch schließlich die Staatsregieruug die Aufhebung der Wuchergesetze." An einer andern Stelle versenkt sich der Bericht in den Gemüthszustand der Geschworenen, die sich „überall in niedergedrückter und peinlicher Lage befinden, wenn sie über einen Dieb das Schuldig aussprechen mußten, der vielleicht um des Hungers darbender Kinder willen Lebensmittel gestohlen hat, stets aber in gehobener Stimmung und ihres Berufs sich erfreuend seien, wenn es gelungen, einen Wucherer zu verurtheilen, der sich an die Noth seines redlichen und fleißigen Nachbarn als berechnender Blutsauger angelegt, um ihm auszubeuten und dem Elend zuzuführen."

Die betrffende Kommission des Herrenhauses für die Grundsteuervorlagen hat vorgestern ihre Berathungen beendet. Die anzeg Vorlage besteht bekanntlich aus vier Gesetz-Entwürfen. Die Kommission schlägt dem Herrenhause vor, das erste (Ausgleichung) und zweite (Gebäudesteuer) Gesetz abzulehnen, aber das dritte (Aufhebung der Exemtionen) und vierte (Entschädigung), obwohl wesentlich amendirt, anzunehmen.

Deutschland.

Berlin, 2. April. Das Einverständniß Englands und Preußens ist schon jetzt erzielt und als sichere Thatsache anzusehen mit Bezug auf die jetzt in erster Linie zur Erörterung gelangte Forderung, daß in Chablais, Faucigny und Genevois der Status quo zu erhalten und diese Distrikte zum mindesten nicht von französischen Truppen zu besetzen seien, bis der Protest der Schweiz von den Mächten geprüft worden. Hätte Preußen, um sich über diesen vorerst wichtigsten Punkt mit England zu verständigen, warten wollen, bis eine Einigung sämmtlicher Geranten der Wiener Verträge über die Anrufung der Schweiz zu Stande gekommen wäre, so wäre ein Fait accompli geschaffen worden, wie es Napoleon nicht besser wünschen konnte. Das Eintreten Preußens und Englands hätte dann nur zum Schein und zur Beschwichtigung des Publikums stattgefunden. Man weiß schon nach vorläufigen Sondirungen, daß Oestreich und Rußland, aus verschiedenen Gründen, so lau wie möglich in der Frage sind. Spanien soll in seiner am 24. März in Paris übergebenen Antwort auf die Depesche Thouvenel's vom 13. März zu Gunsten der Herzogin von Parma eine Art Einspruch erhoben, gegen die Abtretung von Savoyen und Nizza an Sardinien aber keine Einwendungen gemacht haben. Die Befragung der Geranten der Wiener Verträge dürfte sich bald, wenn man die Sachlage schärfer ins Auge faßt, als eine Formalität erweisen, die kein sonderliches Resultat erzielen wird. Höchst erfreulich ist daher das in der Frage des in dem Nordwesten Savoyens vorerst zu erhaltenden Status quo konstatirte Einverständniß Preußens und Englands. Daß die beiden Mächte auch in der weiteren Behandlung des Schweizer Protestes zusammen gehen werden, unterliegt keinem Zweifel. Lord Bloomfield hat seinen Kollegen gegenüber wiederholt seine Befriedigung über Preußens Haltung ausgedrückt. In unterrichteten preußischen Kreisen wird wiederholentlich stark betont, daß Frankreich noch kein Recht zur Besetzung der savoyischen Norddistrikte erlangt habe. Die dem Grafen Pourtales zugegangenen Instruktionen sind unzweifelhaft in demselben Sinne gehalten. Die Pariser offiziösen Korrespondenzen, die ein Interesse daran hatten, das Gegentheil zu melden, berichten seit zwei Tagen, Preußen nehme für die Schweiz mindestens so lebhaft Partei als England. Bekannt ist, daß die vereinten Vorstellungen Englands und Preußens auch schon ein vorläufiges Resultat erzielt haben. „Patrie" und „Pays" kündigen an, Frankreich werde die neutralisirten Distrikte vorerst nicht besetzen. Daß Niemand an die Wahrscheinlichkeit des von Rußland begünstigten Kongresses glaube, habe ich Ihnen wiederholt gemeldet.

— Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm werden nach den getroffenen Anordnungen Berlin etwa Mitte Mai verlassen und ihre Sommerresidenz im neuen Palais zu Potsdam nehmen. Da es der Wunsch der Königin Victoria von England ist, während ihres längeren Besuches am Hofe in der unmittelbaren Nähe ihrer Kinder zu verweilen, so werden im neuen Palais eine Reihe von Gemächern zur Wohnung für die hohe Frau eingerichtet. Anfangs war Schloß Babelsberg zum Aufenthalt für die Königin bestimmt und wurde deshalb bekanntlich dort auch ein Anbau ausgeführt, der namentlich die zahlreiche Dienerschaft aufnehmen sollte. Bei dem letzten Besuche der Königin hatten sich die vorhandenen Räumlichkeiten als völlig unzureichend erwiesen. — Wie wir erfahren, wird Ihre Maj. Anfangs Juni mit großem Gefolge hier eintreffen.

— Wie die in Darmstadt erscheinende Militär-Zeitung meldet, haben sich Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt geeinigt, die gezogenen Kanonen, nach französischem System so schnell als möglich bei sich zur Einführung zu bringen, und soll Württemberg zwei reitende, Baden zwei und Hessen eine Fußbatterie stellen. Das 8. deutsche Armeekorps wird dadurch in den Stand gesetzt werden, bei einem etwaigen Ausmarsch wenigstens mit fünf gezogenen Feldbatterien auftreten zu können. Auch ist von demselben die Beschaffung von gezogenen Gußstahlkanonen in Aussicht genommen; da aber deren Lieferung nicht so rasch möglich zu machen ist, so soll mit den gezogenen Bronzegeschützen der Anfang gemacht werden.

— Der schweizerische Bundesrath hat an die gesetzgebenden Räthe (Kammern) der Eidgenossenschaft eine Botschaft, die savoyer Frage betreffend, gerichtet. Das ziemlich umfangreiche Aktenstück entwickelt ausführlich die schon mehrfach in den Noten der Schweiz dargelegten Verhältnisse der neutralisirten Bezirke Savoyens und giebt eine Geschichte der Frage, die sich eigentlich erst im letzten Stadium so drohend für die Schwei; gestaltet hat.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl hat dem Vernehmen nach Nizza am 30. März verlassen und sich zu einem Besuch Höchstseiner Tochter, der Frau Landgräfin von Hessen, nach dem südlichen Frankreich begeben. Se. Königl. Hoheit wird am 4ten oder 5ten hier zurückerwartet.

— Dem Vernehmen nach ist der bisher am hiesigen Hofe beglanbigte K. bayrische Gesandte Graf Bray in Stelle des verstorbenen Grafen Lerchenfeld zum Gesandten an Wien ernannt; als seinen Nachfolger auf dem hiesigen Gesandtschaftsposten wird der jetzt in Petersburg accreditirte Graf Montgelas bezeichnet.

Königsberg, 31. März. (K. H. Z.) Vom Königl. Finanzministerium ist nunmehr die Verlegung des Haupt-Zollamts zu Stallupönen nach Eydtkuhnen beschlossen und dadurch die schwebende Frage erledigt worden, ob bei der Eydtkuhner Bahn für den Verkehr mit Rußland die steueramtliche Abfertigung unmittelbar an der russischen Grenze — in Eydtkuhnen — oder in Stallupönen stattfinden werde. Da behufs der Steuerabfertigung bei allen Zügen eine große Anzahl von Reisenden zu einem stundenlangen Stillager in Eydtkuhnen gezwungen sein wird, so dürfte sich dieses jetzt noch unscheinbare Dorf rasch zu einem blühenden Städtchen entwickeln. Den ersten Impuls hierzu hat die neuerdings dort erfolgte Niederlassung einiger Spediteure und Kaufleute bereits gegeben.

Frankfurt a. M., 29. März. Unter den hervorragenden Mitgliedern der ehemaligen gothaischen Partei circulirt hier seit einigen Tagen der Prospektus einer neuen Zeitung, die unter dem Titel „Deutsche Zeitung" ins Leben treten wird. Das Unternehmen soll durch Aktien von 300 Fl. oder 500 Fl. gesichert werden. Das politische Programm des neuen Blattes ist von W. Beseler, Gervinus, Häusser und Jolly unterzeichnet.

Aus Kurhessen, 30. März. So ist denn endlich für unser Land der Schlag gefallen. Zu lange vorausgesehen, konnte er kaum noch erschüttern. Stille Verbitterung, Ermüdung und Abspannung bis zur Gleichgültigkeit sind die Empfindungen, mit denen man ihn hier hinnahm. Stärker markirt, als im Leben, wird der 24. März wohl in der Geschichte dastehen. Ist es eine Ironie des Schicksals, daß gerade an dem nämlichen Tage, wo der Bundestag Kurhessen verhandelte, Frankreich eine neue Provinz gewann? Unwillkürlich wird man zum Vergleiche aufgefordert. Auch der Napoleonide hat seinem Volke die Freiheit genommen; aber er giebt ihm dafür Ruhm und Macht nach außen, und bedroht Europa mit neuer Knechtschaft. Der deutsche Bundestag aber häuft zu seiner Ohnmacht nach außen Schmach auf Schmach im Innern. Gleichsam zur Revange für die jenseits der Alpen vom Volke todt gestimmten Fürsten stimmen Fürsten diesseits ein Volk zu Tode. So bleibt denn in der ganzen traurigen Begebenheit nur der eine helle Lichtpunkt: Preußens feste Haltung zu Gunsten des unterdrückten Rechts. Preußen ist darin seiner deutschen Mission nachgekommen. Die Geschichte, Deutschlands Volker werden es in ihrer Erinnerung bewahren.

Ueber den muthmaßlichen Verlauf der Dinge daher nur Folgendes. Der Kurfürst hat — wider Erwarten — allen Begehren des Bundestages nachgegeben. Danach wird nächstens nun wohl das „treue Hessenvolk" mit einer neuen Ausgabe der Verfassung von 1852 überrascht werden. Was dann folgt, weiß Gott. Sind die demnächst zu berufenden Stände von gleichem Geist beseelt, wie die jetzigen, so wird wahrscheinlich in der zweiten Kammer der Kampf von Neuem beginnen, und vielleicht schon bei der vorgeschriebenen Beeidigung der Stände auf die Verfassung zum Ausbruch kommen. Bei konsequenter Durchführung dieses Kampfes wäre dann doch wieder die neue Verfassung aufs Trockene gesetzt. Viele glauben jedoch, daß bis dahin größere Ereignisse das ganze deutsche Kammer- und Jammerleben überholen werden. Wie dem auch sei: Jedermann fühlt, daß wir durch den Bundesbeschluß nur in ein zweites Provisorium getreten.

Der Doktor L. A. Aegidi zu Hamburg veröffentlicht nachfolgendes gewissenhaftes Rechtsgutachten, zu dessen Abgabe derselbe

als Doktor der Rechte sich so berechtigt wie verpflichtet hält und zu dessen Widerlegung er insbesondere den Dr. der Rechte Herrn Freiherrn v. d. Pfordten mit Berufung auf abgeleisteten Doktor-Eid auffordert: I. Die in anerkannter Wirksamkeit bestehende Verfassung kann nur in der durch die Verfassung selbst bestimmten Art abgeändert werden. II. Die Rechtmäßigkeit eines Bundesbeschlusses ist nicht nur die Einhaltung der bundesgrundgesetzlichen Formen, sondern auch dadurch bedingt, daß sein Inhalt sich innerhalb der Grenzen der Kompetenz der Bundes-Versammlung hält. III. Die kurhessische Verfassung vom 5. Januar 1831 stand seit einundzwanzig Jahren in anerkannter Wirksamkeit, als der Bundesbeschluß vom 27. März 1852 dieselbe außer Wirksamkeit setzte. IV. Der Bundesbeschluß vom 27. März 1852, in so fern der Versuch der Königlich preußischen Regierung, ihn dahin zu deuten, daß er die kurhessische Verfassung nur suspendirt habe, als gescheitert angesehen wird, ist null und nichtig. V. Der Bundesbeschluß vom 24. März 1860, welcher den Bundesbeschluß von 1852 in einer Deutung, wonach er keine Rechtskraft haben kann, zur Grundlage genommen hat, ist null und nichtig.

Italien.

Der Zug der Neapolitaner nach dem Kirchenstaate scheint nunmehr außer Zweifel zu sein. Je näher der Augenblick der Entscheidung kam, desto eifriger gab man sich den Schein der Nichteinmischung. So meldet das neueste Telegramm der östreichischen Blätter: „Die jüngsten Nachrichten aus Neapel lauten bestimmt dahin, daß die Königlichen Truppen nicht über die Grenzen marschiren und eine direkte Intervention in Bezug auf den Kirchenstaat nicht stattfinden wird." Auch die in Marseille eingetroffenen Briefe aus Neapel vom 29. März bemerken ausdrücklich: „Bis jetzt ist keine Truppenbewegung sichtbar: der König hat verschiedene Handels-Konzessionen in Sizilien bewilligt und den Bau eines Straßen-Netzes in allen drei Provinzen Calabriens befohlen." Diese friedfertigen Aussichten werden durch die in Genua vom 30. März, Abends, eingetroffene Nachricht aufgehoben, wonach König Franz, nachdem er von den Gesandten der Westmächte eine Kollektiv-Note, worin ihm Reformen anempfohlen werden, erhalten hatte, sich endlich herbeiließ, am 25. März den sardinischen Gesandten, der seit geraumer Zeit nicht vor das Antlitz des Königs gelangen konnte, zu empfangen, jedoch nur, um ihm anzuzeigen, daß die neapolitanischen Truppen die Grenze überschritten hätten. (?) Villamarina legte sofort Protest gegen diese Maßregel ein. Dieselbe genueser Depesche spricht von einer neuen Cabinets-Krisis, jedoch mit dem Zusatze, König Franz habe die Entlassungs-Gesuche der Minister nicht angenommen. Bei Filangieri machte er es bekanntlich eben so, damit die Camarilla Monate lang factisch ohne Minister regieren konnte. Die Patrie erklärt die genueser Depesche, daß die Neapolitaner bereits in den Kirchenstaat eingerückt seien, für grundlos. Mit der Ankündigung, daß das Einrücken beschlossene Sache sei, scheint es jedoch seine Richtigkeit zu haben. Einer Depesche aus Rom vom 27. März zufolge sollen die Neapolitaner die Marken besetzen, während die päpstlichen Soldaten nach Rom gezogen werden, sobald die Franzosen abrücken. General Lamoriciere hat sein Amt als päpstlicher Ober-Befehlshaber bereits angetreten und steht im Begriffe, die Besatzungen zu inspiciren. In Ancona, wo die baierischen und östreichischen Freiwilligen ausgeschifft werden, sind jetzt 3000 Mann päpstlicher Truppen beisammen. In der ewigen Stadt ist eine neue revolutionäre Kundgebung, die im Werke war, durch einen jener nächtlichen Maueranschläge, die eine so große Rolle in Rom spielen, mit dem Bemerken abbestellt worden, „um die Franzosen nicht zu belästigen."

Victor Emmanuels Proklamation an die Bevölkerungen von Nizza und Savoyen, wodurch dieselben ihres Eides gegen das Haus Savoyen entbunden werden, lautet nach einer Correspondenz des Constitutionnel im Wesentlichen dahin, daß der König, nachdem er angekündigt, daß am 24. März zwischen ihm und dem Kaiser Napoleon ein Abtretungs-Vertrag abgeschlossen worden, erklärt, er habe hierzu drei Beweggründe gehabt: erstens die Pflicht der Dankbarkeit gegen einen edelmüthigen Bundesgenossen; zweitens das Interesse eines gerechten Gleichgewichtes der Gebiete; drittens endlich die Achtung vor der Verwandschaft in Sitten, Gewohnheiten und Sprache, wodurch die Provinzen Nizza und Savoyen mit Frankreich verbunden seien, zumal diese Verwandtschaft durch die Leichtigkeit der Handelsbeziehungen, die Raschheit des Verkehrs und der persönlichen Mittheilungen mit jedem Tage größer werde. Victor Emmanuel betheuert auch, daß der Wunsch des Landes sich frei kund geben und kein Druck Statt finden solle. „Dies ist," setzt der König hinzu, „mein fester Wille, wie es der lebhafte Wunsch des Kaisers der Franzosen ist." Aus diesen Beweggründen ist Befehl zur sofortigen Abberufung aller Beamten, die nicht durch Geburt den betreffenden Provinzen angehören, ertheilt worden. Schließlich fordert der König Nizza und Savoyen auf, wenn die Geschicke der Trennung in Erfüllung gehen sollen, sich, indem sie an Frankreich kommen, stets ihres hohen Ruhmes und ihrer edlen Erinnerungen würdig zu zeigen. Er fordert sie namentlich auf, nicht zu vergessen, daß Frankreich und Italien Schwester-Nationen sind, deren Bestimmung dieselbe ist, nämlich die, „an der Spitze der Civilisation zu wandeln."

Schweiz.

Bern, 31. März. Oberst Ziegler hat den Bundesbehörden gemeldet, daß der von der Gesellschaft der Fruitiers in Verbindung mit einem Haufen in Genf wohnhafter Savoyarden organisirte Zug nach den neutralisirten savoyischen Landestheilen nicht von Erheblichkeit sei; bereits habe man dreißig dieser Leute gefangen nach Genf zurückgeführt; die Genfer Kantons-Regierung, wie auch eine von 6000 Personen besucht gewesene Volks-Versammlung hätten ihr Verdammungsurtheil über diesen Bruch des Landfriedens ausgesprochen, und es sei auch bereits eine Untersuchung gegen die Theilnehmer an dem Zuge im Gange.

Frankreich.

Paris, 30. März. Also die Excommunication ist gestern in Rom veröffentlicht worden. Das Telegramm, welches dieses Ereigniß mittheilt, verschweigt die Form, in welcher die Bulle die Excommunication ausspricht. Der König wird in dem Actenstücke nicht ernannt. Man spricht darin von allen, die da bei der Invasion der Romagna als Thäter, Mitarbeiter, Rathgeber und Anhäuger gewirkt haben. Da diese Aufzählung auch auf Frankreich angewandt werden konnte, schwieg man darüber. Antonelli hat zugleich in einer sehr scharf gehaltenen Note gegen die Einverleibung der Romagna in Sardinien protestirt. Auf unsere Börse wirkte nicht sowohl die Veröffentlichung dieses Actenstückes, als andere in Umlauf befindliche Gerüchte. Man denkt nämlich in politischen Kreisen wieder an einen baldigen Ausbruch einer Krise im Oriente, und es soll die Weisung, die Marquis Lavalette nach Konstantinopel mit sich nimmt, die hierauf bezüglichen Eventualitäten vorgesehen haben. Dieser Diplomat soll — allerdings scherzweise — zu einem Freunde geäußert haben, daß er die Mission habe, dem kranken Manne den Garaus zu machen. Die Spannung zwischen England und Frankreich ist eine große, und Graf Persigny ist durch den Telegraphen hieher beschieden worden. Was die Blätter von einer Mission des Herzogs v. Grammont in Paris gesagt haben, ist grundlos; dieser Dipjomat hat seinen Posten in Rom nicht einen Augenblick verlassen.

— Man sagt, Graf Persigny, der hier erwartet wird, wolle sich mit dem Kaiser über die Maßregeln besprechen, welche durch die neue Haltung von England nothwendig geworden. Der französische Gesandte soll entmuthigt sein, da Frankreich unter den englischen Staatsmännern keine Stütze mehr habe. Selbst Palmerston wäre in seinem Vertrauen erschüttert. In diplomatischen Kreisen glaubt man, die französisch-englische Allianz sei in einer Weise erschüttert, daß eine Annäherung nur in Folge einer Nachgiebigkeit Frankreichs wieder eintreten könne, die nicht von dieser Macht zu erwarten ist. Es ist also ganz unbegründet, wenn die „Independance Belge" sich aus London schreiben läßt, der Kaiser werde aus Rücksicht für England die neutralen Provinzen Savoyens nun doch an die Schweiz abtreten. Man wird sich hier höchstens dazu verstehen, die Neutralitäts-Frage den Großmächten zur Entscheidung zu unterbreiten. — Die Botschaft des Bundesrathes, die heute hier angekommen ist, hat einen guten Eindruck gemacht.

Spanien.

Aus Madrid vom 30. März wird telegraphisch gemeldet, daß die Königin dem Marschall O'Donnell und der Armee in Afrika ihre Genugthuung für die Anhänglichkeit und Tapferkeit, die sie im afrikanischen Feldzuge an den Tag gelegt, habe kund thun lassen. Der Marschall Herzog von Tetuan wird in Kurzem bereits in Madrid erwartet.

Jonische Inseln.

Die letzte amtliche Zeitung von Corfu, 23. März, bringt eine Kundmachung des Senats, die auf die dortigen Zustände ein bemerkenswertses Streiflicht wirft. Es heißt darin: „Nachdem in der Stadt Zante Herr Spiridione Episcopopulo di Nicolo am 13. März um Mitternacht auf öffentlicher Straße mit eilf Messerstichen ermordet wurde, und weder die Mahnungen der Kirche, noch die Vernehmung vieler Zeugen zur Entdeckung der Vollführer dieses schauderhaften Mordes geführt haben, und da es von großer Wichtigkeit ist, daß dieselben entdeckt werden, so sieht sich der Senat veranlaßt kundzugeben: daß Befreiung von gerichtlicher Verfolgung und demzufolge auch von jeder Strafe einer oder auch zweien von den an dem erwähnten Morde betheiligten Personen zugesichert wird, welche dem Gerichte die Vollbringer, Anstifter oder Mitschuldigen desselben enthüllen. Sollten in Folge einer solchen Angabe die Vollführer des Verbrechens entdeckt werden, so erhält der Angeber nebst der Straflosigkeit noch eine Belohnung von hundert Pfund Sterling!"

Provinzielles.

§* Rummelsburg, 30. März. Gewiß wenige Städte giebt es, aus deren Häuserreihe nicht ein Thurm hervorragt. Zu diesen wenigen gehört Rummelsburg. Die Stadt brannte vor ungefähr 100 Jahren gänzlich nieder, die Kirche wurde in der Eile aufgebaut, dabei aber, jedenfalls aus Geldmangel, die Errichtung des Thurmes unterlassen. Durch die in den letzten Jahren bedeutenden Verbesserungen, welche in der Stadt und im Kreise durch Chausseen, Brücken, schön gebaute Häuser, eine Mahlmühle 2c. ausgeführt wurden, haben sich auch die hiesigen Bürger veranlaßt gefühlt zu beschließen, einen Thurm der evangelischen Kirche anzubauen. Die Kosten sind in Baar auf 600 Thlr. veranschlagt und ist diese Summe, da sich einzelne Bewohner zur Zahlung von 25 Thlr. verpflichtet haben, beinahe schon gezeichnet. Die kleineren Beiträge unter 1 Thlr. sind eingezogen, um die Fuhrkosten des Holzes und andere kleine Ausgaben bestreiten zu können.

Neben den drei hier schon bestehenden Wollgarnspinnerei-Fabriken ist der Tuchmachermeister Schröder von hier im Begriff eine vierte mit Roßwerk anzulegen. Die Wollgarnspinnerei-Fabriken, wovon die eine der hiesigen Tuchmacher-Innung gehört und durch Pacht an den Besitzer einer der beiden andern Spinnereien übergegangen, werden mit Wasserkraft getrieben und haben im Sommer alle drei hinlängliche Beschäftigung, wir wollen deshalb erwarten, daß auch der Erbauer der vierten, trotz der Mehrkosten, welche durch die Erhaltung der Pferde entstehen, seine Rechnung finden wird. Die der hiesigen Tuchmacher-Innung gehörige Spinnerei ist mit einer Walkmühle verbunden, welche natürlich mit an den Pächter übergegangen ist, und dadurch der Konkurrenz hinderlich in den Weg tritt (die Tuchmacher, welche in der Innungsspinnerei ihre Wolle nicht spinnen lassen, müssen ein höheres Walkgeld erlegen); um dieser zu entsprechen, hat der andere Spinnerei-Besitzer beschlossen, ebenfalls eine Walkmühle zu erbauen und dazu schon Vorkehrungen getroffen. Der Werth der jetzt allein bestehenden Walkmühle vermindert sich natürlich und werden einzelne der Tuchmacher dadurch der Ausführung des Baues entgegentreten, daß sie behaupten wollen, die Walkmühlen werden zu nah aneinander grenzen und würde ihnen, da die ihrige unterhalb des Flusses steht, zu sehr das Wasser getrübt werden. (Ob diese durchkommen, bleibt dahingestellt).

Die Getreide- und Kartoffelpreise sind bei uns in stetem Steigen und stehen nun höher wie in den übrigen angrenzenden hinterpommerschen Städten. In der letzten Woche kostete der Scheffel Roggen in Cöslin 1 Thlr. 27 Sgr., in Stolp 1 Thlr. 28 Sgr. und in Rummelsburg 2 Thlr.; der Scheffel Kartoffeln in Cöslin 18 Sgr., in Stolp 14 Sgr. und in Rummelsburg 20 Sgr. Den Grund hierzu finden wir in dem Nothzustand des angrenzenden Schlochauer Kreises; die dortigen Bewohner sind gezwungen, größtentheils von hier aus ihre Produkte zu beziehen.

Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat dem hiesigen ökonomischen Verein eine Feuerspritze geschenkt, welche in einer am 4. April stattfindenden Versammlung des Vereins verlooft werden soll. In der nächsten Versammlung, am 4. April, werden die Mitglieder des ökonomischen Vereins eine Proposition über eine in diesem Jahre hier zu veranstaltende Land-Thierschau besprechen; die letzte fand vor 2 Jahren statt. —

— Am 29. d. Mts. wurde der Dorfschmid Pirck aus Julienhof von seiner Herrschaft zu Pferde hierher geschickt, um mehrere Bestellungen abzugeben. In der Stadt angelangt, wurde das Pferd scheu, bäumte sich und entledigte sich dadurch seines Reiters, verlor aber dabei das Gleichgewicht und fiel rücklinks auf die Füße des Pirck, wodurch diesem der eine Fuß gequetscht und zweimal gebrochen wurde.

* Bütow, 31. März. Der Landrath von Puttkamer hat als Mitglied des Vorstandes zur Unterstützung der Hülfsbedürftigen im Bütower Kreise, nachdem eine Aufforderung zur Sprndung von Gaben in allen Blättern der angrenzenden Kreise erlassen ist, die Ortsbehörden in Kenntniß gesetzt, daß von Seiten der Staatsbehörden keine Unterstützung zur Linderung der Noth im Bütower Kreise gewährt werden kann, und die Bedürftigen sich mit den Gaben, welche von edlen Menschenfreunden dargereicht werden, begnügen müßten.

§ Stolp, 31. März. Am 18. Mai d. J. findet hier ein Pferde-Rennen statt. Nach dem Rennen ein Diner. Billets zu dem Innern der Bahn kosten 1 Thaler und zur Tribüne 10 Sgr.

Stettiner Nachrichten.

** Stettin, 2. April. Auf die Entdeckung der Brandstiftung in dem Hause Rosengarten Nr. 74, welche wir heute meldeten, sind, wie wir hören, 100 Thaler Belohnung ausgesetzt worden.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 2. April. (W. T. B.) Es steht eine Ministerkrisis bevor. Dem Vernehmen nach sollen die Herren von Meysenbug und von Stengel durch Dr. Stabel und Lamey ersetzt werden.

Wien, 2. April. (W. T. B.) Bei der heutigen Ziehung 1854er Loose fielen die Haupttreffer auf Nr. 16 der Serie 2929 und auf Nr. 34 der Serie 1822.

Bern, 2. April. (W. T. B.) Sicherem Vernehmen nach ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die Mächte in einer Collectivnote für das gute Recht der Schweiz bei Frankreich sich verwenden werden.

London, 2. April. (W. T. B.) Der „Morning Herald" theilt mit, daß die Regierung eine Commission ernennen werde, welche mit dem Kaiser Napoleon über einen maritimen Vertrag in Unterhandlung treten soll. Der Vertrag soll die Abschaffung der Schifffahrts-Differentialzölle, den Anträgen Lindsay's entsprechend, zum Zweck haben.

Getreide-Berichte.

Berlin, 2. April. Weizen loco 62—74 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco $48\frac{1}{2}$—$47\frac{1}{4}$ Thlr. pr. 2000pfd. je nach Qualität bez., schwimmend 48 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Frühjahr $46\frac{1}{4}$—47 Thlr. bez. und Br., $46\frac{7}{8}$ Gd., Mai-Juni $46\frac{1}{2}$—$46\frac{3}{4}$ Thlr. bez. und Gd., $45\frac{7}{8}$ Br., Juni-Juli 47—$46\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juli-August $46\frac{1}{2}$—$46\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt, Br. u. Gd.

Gerste, große und kleine 38—44 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 27—26 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr $27\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Mai-Juni $27\frac{3}{8}$ Thlr. Br., Juni-Juli $28\frac{1}{4}$ Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—56 Thlr.

Rüböl loco $10\frac{3}{4}$ Thlr. Br., April-Mai $10\frac{5}{6}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{2}{3}$ Thlr. bez. und Gd., $10\frac{7}{8}$ Br., Mai-Juni $10\frac{5}{6}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $10\frac{5}{6}$ Thlr. Br., Sept.-Okt. $11\frac{3}{4}$—$\frac{7}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., $11\frac{2}{3}$ Br.

Leinöl loco $10\frac{2}{3}$ Thlr. Br., Lief. $10\frac{5}{8}$ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{8}$ Thlr. bez., April $17\frac{1}{8}$ Thlr. bez., April-Mai $17\frac{1}{8}$—$\frac{1}{24}$ Thlr bez., $17\frac{1}{3}$ Br., $17\frac{1}{4}$ Gd., Mai-Juni $17\frac{5}{12}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., $17\frac{5}{12}$ Gd., Juni-Juli $17\frac{3}{4}$ Thlr. bez. und Gd., $17\frac{7}{8}$ Br., Juli-August $18\frac{1}{8}$ Thlr. bez. und Gd., $18\frac{1}{6}$ Br., August-September $18\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$ Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{1}{3}$ Rt. Br.

Weizen loko mehr gefragt. — Der heutige Markt zeigte recht deutlich, wie die in den letzten Tagen rapide gewichenen Preise für Roggen ungerechtfertigt waren, da trotz der zunehmenden Anfuhr zu Wasser der Begehr sehr rege und überwiegend bleibt. Namentlich werden feine Qualitäten zum Versandt nach den wesentlichen Gegenden gesucht. Das Angebot konnte fast nicht dem Begehr entsprechen, so daß wir in Folge davon nicht unwesentlich höhere Preise zu melden haben, zu denen die Nachfrage anhaltend blieb. Die gekündigten 3000 Ctr. fanden zur Ablieferung an das Magazin prompte Aufnahme. Was wir vor einigen Tagen über den rapiden Rückgang andeuteten, findet sich durch die heutige Steigerung und bessere Meinung bestätigt. — Rüböl wurde neuerdings zu billigeren Preisen verkauft und schließt matt. Gekündigt ca. 1000 Ctr. — Spiritus sehr fest und namentlich für nächste Sichten höher bezahlt. Gekündigt 40,000 Qrt.

Berlin, 2. April. Die Börse war heute wieder in angenehmerer Haltung; es lagen manche Kaufordres vor und belebte sich das Geschäft ein wenig, namentlich in östreichischen Effekten, preußische Fondsn und Eisenbahnen, und hoben sich daher auch Course wieder.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	31	334,75‴	333,04‴	331,12‴
auf 0° reduzirt.	1	329,28‴	339 07‴	339,69‴
Thermometer nach Réaumur.	31	+ 0,5°	+ 6,2°	+ 4,3°
	1	+ 5,0°	+ 10,2°	+ 5,5

Berliner Börse vom 2. 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	14 1/2	bz	Niederschl.-Märk.	4	87 1/2	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	69	B	do. Zweigbahn ·	4	—	G
Berg.-Märk. A.	4	71	bz	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	45 1/4	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3 1/2	109 1/2	bz
Berlin-Anhalt · · · ·	4	103 1/4	B	do. Lt. B. · ·	3 1/2	105	B
do. Hamburg · · ·	4	102 3/4	B	Oest.-Frz. Stb. · · ·	5	133 1/2	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	121	bz	Oppeln-Tarnow. ·	4	—	B
do. Stettiner · · ·	4	95 1/2	B	Pr. Wilh. (St. V.)	4	—	B
Brsl.-Schw.-Frb. · ·	4	76	bz	Rheinische alte · ·	4	76	bz
Brieg-Neisse · · · · ·	4	46 1/2	G	do. neueste · · ·	5	—	—
Cöln-Minden · · · ·	4	118	bz	do. St.-Prior. · ·	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.) · ·	4	—	B	Rhein-Nahe · · · · ·	4	40 1/2	bz
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	121	G	Stargard-Posen · ·	3 1/2	79	bz
Magd.-Wittenb. · ·	4	31	bz	Thüringer · · · · · · ·	4	94	bz
Mecklenburger · · ·	4	41	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. · · · · ·	4 1/2	98 3/4	bz	Pomm. Pfandbr. ·	3 1/2	85	G
Staats-Anl. 1859 ·	5	102 1/2	bz	do. do.	4	94	B
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	100	bz
54, 55, 57, 1859	4 1/2	98 1/2	bz	do. neue	3 1/2	89 3/4	bz
do. 1856	4 1/2	98 1/2	bz	do. do.	4	87	B
do. 1853	4	92	bz	Schlesische do.	3 1/2	86	B
Staats-Schuldsch.	3 1/2	82 1/2	bz	Westpreuss. do.	3 1/2	80 1/2	B
Staats-Pr.-Anl. · · ·	3 1/2	111 1/4	bz	do. neue	4	89 1/2	bz
Kur- u. N. Schuld.	3 1/2	81	B	Kur- u. N. Rentbr.	4	92 1/2	bz
Berl. Stadt-Obl. · ·	4 1/2	98 1/2	bz	Pommersche do.	4	92	B
do. do. · ·	3 1/2	80 3/4	bz	Posensche do.	4	89 1/2	bz
Börsenh.-Anl. · · · ·			B	Preussische do.	4	91	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	87 1/4	G	Westph.-Rh. do.	4	91	bz
do. neue	4	96 1/2	B	Sächsische do.	4	92	B
Ostpr. Pfandbr. · ·	3 1/2	80 1/2	B	Schlesische do.	4	91 3/4	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79	G
do. II. Serie · · ·	4	—	G	Niederschl.-Mrk. ·	4	—	B
Bergisch-Märk. · · ·	5	—	B	do. convert. · · · ·	4	—	bz
do. II. Serie · · ·	5	99	B	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do. · · ·	3 1/2	70 1/2	bz	do. do. IV. Ser.	5		B
Berlin-Anhalt · · ·	4	—	G	Oberschles. Lt. A.	4	—	G
do. do. · · ·	5	97 1/2	bz	do. Lt. B. · · · · ·	3 1/2	78 1/4	bz
do. Hamburg · ·	4 1/2	102 1/4	G	do. Lt. D. · · · · ·	4	87 3/4	B
do. II. Emiss · ·	4 1/2	—	—	do. Lt. E. · · · · ·	3 1/2	—	bz
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F. · · · · ·	4 1/2		B
Lt. A. B. · ·	4	—	B	Oesterr.-Franz. · · ·	3	251	bz
do. Lt. C. · · · · ·	4 1/2	96 1/2	B	Rhein. Pr.-Obl. · ·	4	84 3/4	B
do. Lt. D. · · · · ·	4 1/2	96 1/2	bz	do. v. Staat gar.	3 1/2	—	B
do. Stettin · · · ·	4 1/2	—	bz	Stargard-Posen · ·	4	—	
do. do. II. · ·	4	82	bz	do. II. Emiss. · ·	4 1/2	91 3/4	bz
Cöln-Minden · · · ·	4 1/2	99 1/2	G	do. III. do. · ·	4 1/2	—	B
do. II. Emiss. ·	4	100 1/2	G	Thüringer · · · · · · ·	4 1/2	100 3/4	G
do. do. ·	4 1/2	86	G	do. III. Serie · · ·	4 1/2	98	G
do. III. Emiss. ·	4	81	bz	do. IV. do. · · ·	4 1/2	95 1/2	B
do. do. ·	4 1/2		B				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. · ·	5	50	B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92 1/2	B
do. Nat.-Anl. · · ·	5	58	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22 3/4	G
do. P.-Obl. · · · · ·	4	71	B	Pfdbr. n. i. S.-R. ·	4	85 1/2	bz
do. Eisb.-Loose ·	—	—	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	89 1/4	G
do. Bankn. ö. W.	—	74 1/2	bz	Poln. Banknoten ·	—	87	G
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	93 1/2	bz	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	84 1/4	B
do. do. 6. A.	5	103 1/2	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	41 3/4	B
Engl. Anleihe · · ·	5	105 1/2	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—		B
Neue do. · · ·	5	62 1/2	bz	Dessauer Pr.-Anl.	3 1/2	89	bz
Russ. Pln. Sch. O.	4	82 1/2	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	125 1/2	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	55	B
Berl. Kass.-Ver.	4	116 1/2	G	Dessauer do.	4	15 3/4	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	73	G	Oesterreich do.	5	70 3/4	bz
Danziger do.	4	79 1/2	B	Genfer do.	4	23 1/2	bz
Königsberg do.	4	82	B	Dsc.-Com.-Ant. · ·	4	79 1/4	B
Posener do.	4	72	B	Berl. Hdl.-Ges. · ·	4	77 1/2	bz
Magdeb. do.	4	74	B	Schles. Bankv. · ·	4	71 3/4	B
Rostock · · · · · · ·	4	—	—	Waaren-Crd.-Ges.	—	90 3/4	G
Hmb. Nrd.-Bank	4	80 1/2	G	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97 5/8	bz	Eisenbahndb. ·	5	64	B
Bremer Bank · ·	4	9 . 1/2	B	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	83 1/2	bz
Darmstadt · · · · ·	4	60 1/2	B	Minerv.-Bgw.-A.	5	26 1/2	G

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or · · · · · · · · ·	108 5/8	bz	Fr. Bkn. m. R. · · · · ·	99 5/6	bz
Gold pr. Zollpfd. · ·	453 1/2	bz	do. o. R. · · · · ·	99 1/6	G
Gold-Kronen · · · · · ·	9 2	bz	Silber pr. Zollpfd. · ·	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 31. März.)

Amsterdam	kurz	142 5/8	bz	Augsburg	2 Mon.	56 24	bz
do.	2 Mt.	141 3/4	bz	Leipzig	8 Tage	99 5/6	bz
Hamburg	kurz	150 7/8	bz	do.	2 Mon.	99 5/12	G
do.	2 Mt.	150 1/4	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 24	bz
London	3 Mt.	6 17 5/8	bz	Petersburg	3 W.	96 1/4	bz
Paris	2 Mt.	79	bz	Bremen	8 Tage	108 1/4	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74 1/4	bz				
do.	2 Mt.	73 3/4	bz				

Angekommene Fremde

am 2. April.

„Hotel de Prusse". Rittergutsbes. Petersen u. Gemahl. a. kl. Machmin. Rittergutsbes. Petersdorff u. Fam. a. Bodendorff. Hofrath Hanfstängel und Gemahl. aus München. Rittergutsbes. Graf von Wartensleben a. Schwirsen. Kaufl Comauth a. Lüttich, Ohler a. Cognac, Mühnizen a. Wildereck, Wilkens a. Neudamm, Möwes a. Berlin. Lieuts. a. d. Osten a. Pasewalk, v. Löper a. Greifenberg.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Philipp mit Hrn. Gustav Schadow zu Berlin. Frl. Anna Mantel mit Herrn Emil Noack zu Berlin. Frl. Auguste Feldhammer mit Hrn. Gustav Feicht zu Berlin.

Verehelicht: Hr. Eduard Gebhard mit Frau Malwine geb. Müller zu Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. v. Quistorp zu Creuzen. Eine Tochter: Hrn. Heinrich v. Tyszka zu Neusorge. Hrn. Major a. D. Leu zu Berlin. Hrn. Dr. Dallwitz zu Berlin.

Gestorben: Verehel. Kreis-Baumeister Emma Mottaw geb. Koräuber zu Stallupönen. Verehel. Therese v. Salomon, geb. v Hoym zu Bonn. Stiftsdame Luise Dorothea v. Trotha zu Koblenz. Herrn Dr. Weise Sohn Johannes zu Breslau. Herrn Wahnschaffe Sohn Stephan zu Gongasch. Predigtsamts-Kandidat Gustav Adolph Benecke zu Berlin. Rentier Philipp Eisemann zu Berlin. Buchbindermeister J. C. Unger zu Berlin. Holzhändler Heinrich Wils zu Berlin.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 3. April c., Nachm. 5 1/2 Uhr.

Nachtrag zur Tages-Ordnung.

ad 1. Oeffentliche Sitzung:

Licitationsprotokoll über den Verkauf einer Baustelle auf der Silberwiese. — Eine Verkaufrechtssache des Klosters. — Miethung eines Schullokals auf Kupfermühle.

Wegener.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 18. d. Mts., in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 21. Januar cr., stattgehabten öffentlichen Ausloosung der am 1. Juli d. J. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission unserer Gesellschaft sind folgende Nummern:

29. 40. 51. 70. 86. 165. 213. 437. 469. 560. 596. 738. 801. 914. 969. 1053. 1068. 1277. 1379. 1384. 1422. 1519. 1588. 1698. 1797. 1964. 2163. 3426. 3617. 3625. 3652 und 3756

gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber der diese Nummern führenden Obligationen den Kapitalsbetrag derselben mit je 200 Thlr. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr. gegen Einlieferung der Obligationen abzuheben, indem wir bemerken, daß nach §. 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgelooseten Obligationen mit dem 1. Juli cr. aufhört.

Gleichzeitig machen wir hiermit noch bekannt, daß von den bereits früher ausgelooseten Obligationen die Nummern:

646 mit Koupons 7/12 — 1475 mit Koupons 9/12 — 1178. 1297. 1647 und 1876 mit Koupons 11/12

noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.

Stettin, den 22. Februar 1860.

Directorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Fretzdorff. Kutscher. Metzenthin.

Pferde-Markt in Stettin.

Der Verein für Pferdezucht und Pferderennen wird **am 14. und 15. Mai d. J.,** in Verbindung mit den hiesigen **Pferde-Rennen, von Morgens 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr, einen Markt für**

Luxus- und Arbeits-Pferde

auf dem innerhalb der Stadt belegenen grünen Paradeplatze, abhalten.

Die zum Markte zu bringenden Pferde finden auf dem Martplatze in **neu erbauten,** möglichst wasserdicht gedeckten, verschließbaren, mit Raufe, Krippe und sonstigem Zubehör versehenen **Ställen, Aufnahme.** Die Ställe werden nach Wunsch für 1, 2, 4, 6, 8 und mehrere Pferde eingerichtet, wenn dieselben spätestens **bis zum 1. Mai c., bei dem unterzeichneten Comité bestellt werden.** Das praenumerando zu erlegende Stallgeld für ein Pferd, für die Dauer des Marktes beträgt **3 Thlr.;** Kastenstände kosten 1 Thlr. mehr. Wenn in einzelnen Fällen die Bestellungen auf Stallungen nach dem Schlußtermine (den 1. Mai c.) hier eingehen, so finden dieselben zwar bis 8 Tage vor dem Markte Berücksichtigung für diese muß jedoch ein erhöhtes Stallgeld von 5 Thlr. pro Pferd gezahlt werden. Pferdebesitzer, welche ihre Pferde **nicht in den von uns offerirten Stallungen unterzubringen, aber mit ihren Pferden doch den Markt zu beziehen wünschen,** in welchen Fallen die Pferde an festen Barrieren Plätze angewiesen erhalten, erlegen für die Dauer des Marktes **pro Pferd ein Standgeld von 1 Thlr.**

Vom 10. Mai Abends werden die bestellten Stallungen bereit gehalten werden.

Bei Uebergabe des Stalles erhält der Miether desselben für sich und seine mit der Wartung der Pferde beauftragten Stall-Leute, zu ihrer **Legitimation** von dem Marktmeister je **eine Karte gratis** und ein Exemplar der besonders zu erlassenen Marktordnung.

Diese erhalten auch diejenigen Pferdebesitzer und deren Leute, welche ihre Pferde außerhalb der Stallungen auf den Markt bringen. Gleichzeitig **mit dem Stalle** wird dem Miether ein **Schlüssel** zu demselben und ein Eimer übergeben, wofür ein Pfand von 1 Thlr. erlegt, aber zurückerstattet wird, wenn am Schlusse des Marktes Schlüssel und Eimer in brauchbarem Zustande zurückgeliefert werden.

Von jedem aus den Marktstallungen verkauften Pferde sind 2 Thlr., von jedem frei aufgestellten, verkauften Pferde 1 Thlr. vom Verkäufer zu zahlen.

Gute Fourage ist auf dem Marktplatze, der Hafer pro Scheffel für **10 Sgr.** über dem Marktpreis, Heu und Stroh pro Bund mit 1 Sgr. über dem Martpreis, in vollem Gewicht, gegen Zahlung zu haben.

Ein Roßarzt wird anwesend und im Markt-Bureau zu erfragen sein.

Marktmeister, durch Abzeichen kenntlich, werden für die nöthige Ordnung sorgen.

Diejenigen Personen, welche den Pferde-Markt zu betreten wünschen und nicht als Pferdebesitzer Freikarten erhalten haben, müssen sich **Einlaßkarten, zu 5 Sgr. für jeden Tag** lösen. **Anmeldungen auf Stallungen** sind an das **unterzeichnete Comité** zu richten, welches auch **Anfragen aller Art in kürzester Zeit erledigen wird.**

Stettin, den 26. März 1860.

Das Comitee für den Pferde-Markt.

Frhr. v. d. Goltz, Gen.-Major u. Command. der 3. Kav.-Brigade. **Agath,** Stadtrath. **J. Meister,** Stadtrath.

Wilsnach, Kaufmann. **G. Borck,** Kaufmann. **Kurtz,** Königl. Rentenbank-Buchhalter.

Französische Knabenschule.

In der französischen Knabenschule beginnt der Unterricht für das Sommerhalbjahr Donnerstag, den zwölften April. Die schon angemeldeten und neu aufgenommenen Schüler bitte ich an diesem Tage um 9 Uhr zur Schule zu schicken. Außer diesen können neue Schüler nicht mehr aufgenommen werden.

Im Auftrage des Consistoriums der französisch-reformirten Gemeinde der Rector Berneaud.

Auktionen.

Auktion am 3. April cr. u. f. T., jedesmal Vormittags 9 Uhr, im Kreisgerichts-Gebäude, über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth,

am 4. April, um 10 Uhr, neue Rolleaux, 1 Kochofen, 1 Bolzenbüchse, 1 Partie gute und mittlere Cigarren. **Reisler.**

Stargard-Posener Eisenbahn.



Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft wird

Dienstag, den 1. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Börsenhause hierselbst,

stattfinden. Diejenigen Herren Aktionaire, welche derselben beiwohnen wollen, haben am 30. April cr. in den gewöhnlichen Geschäftsstunden und am Tage der Versammlung bis halb eilf Uhr Vormittags bei dem Betriebs-Sekretair Wiesing im hiesigen Hotel du Nord ihre Legitimation zur Ausübung ihres Stimmrechtes nach Vorschrift des §. 56 des Statuts zu führen.

Ebendaselbst werden innerhalb der letzten sechs Tage vor der General-Versammlung der gedruckte Verwaltungsbericht und der Abdruck der Tagesordnung zur Empfangnahme für die Herren Aktionaire bereit gehalten werden.

Stettin, den 27. März 1860.

Der Verwaltungsrath der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

gez. **Heegewaldt. Nahm. Fretzdorff.**

Oeffentliche Ladung.

Die unbekannten Erben und deren Erben oder nächste Verwandte des in einem Alter von 62 Jahren am 27. Juni 1859 in Daber verstorbenen Rittergutsbesitzers Herman Friedrich Emil von Brandeck-Nadrensee werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte vor oder spätestens in dem

auf den 9. Oktober 1860,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Zaucke, an hiesiger Gerichts-Stelle, im Terminszimmre Nr. 12, anberaumten Termin schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls der Nachlaß des Rittergutsbesitzers von Brandeck-Nadrensee als herrenloses Gut dem Fiskus anheimfallen und der etwa erst nach erfolgter Präclusion sich meldende Erbe weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen von dem Fiskus zu fordern berechtigt, vielmehr alle Handlungen und Dispositionen desselben anzuerkennen, und sich lediglich mit dem noch Vorhandenen zu begnügen verbunden sein wird.

Stettin, den 17. December 1859.

Königliches Kreisgericht; Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Der neue Kursus beginnt Dienstag, den 17. April, 8 Uhr Morgens.

Die Aufnahme-Prüfungen werden sein:

für Schüler bis zum vollendeten 12 Jahre, den 13. April, für ältere, Sonnabend, den 14. April, jedes Mal Morgens 9 Uhr im Conferenzzimmer.

Die zur **Vorschule** angemeldeten Kinder bitte ich Montag, den 16. April, Morgens 9 Uhr, in dem Local der Vorschule zur Aufnahme zu bringen.

Kleinsorge.

National-Dank.

In den nächsten Tagen werden wir uns erlauben, die zur Unterstützung solcher Veteranen und invaliden Kriegern, welche keinen Anspruch auf Invaliden-Benefizien aus Staatskosten erworben haben, aber durch Alter oder durch Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden und der Hülfe bedürftig und würdig sind, von den verehrten Mitbürgern unserer Stadt gütigst zugesagten Beiträge für das laufende Jahr durch unsern Boten **Schlavinsky** einzuziehen, auch sind die Unterzeichneten bereit, neue Anmeldungen zu Beiträgen anzunehmen. Indem wir uns erlauben, auf diese Sammlung aufmerksam zu machen, können wir nicht umhin, Ihnen dieselbe recht dringend an's Herz zu legen, da die Noth bei vielen dieser Veteranen, welche in jener großen Zeit für die Befreiung des deutschen Vaterlandes von dem Joche der Fremdherrschaft gekämpft und geblutet haben, groß ist.

Schließlich bemerken wir noch, daß im verflossenen Jahre an 25 Veteranen eine fortlaufende monatliche Unterstützung von 1 Thlr., im Gesammtbetrage von 299 Thlr., und 31 Thlr. an 14 Veteranen, welchen noch keine fortlaufende Unterstützung hat gewährt werden können, gezahlt worden sind.

Stettin, den 26. März 1860.

Das Stadtbezirks-Commissariat der Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank.

Werth, Registratur-Rath. **Holland,** Rechnungs-Rath.

Pferde-Auction.

Mittwoch, den 18. April cr., von 11 1/2 Uhr Vormittags ab, sollen zu Berlin, im Königlichen Ober-Marstallgebäude, Dorotheenstr. Nr. 97, ca. 20 Stück im Friedrich-Wilhelms-Gestüt gezogene, mit Ausnahme einiger älterer Mutterstuten, größtentheils 4- und 5jährige Hengste und Stuten, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Friedrichsd'or — für welche 5 2/3 Thaler eingezahlt werden können — verkauft werden.

Diese Pferde, welche sämmlich mehr oder weniger rittig sind und unter welchen sich mehrere zum Theil auch in Training gewesene Vollblutpferde befinden, können Tages zuvor, am 17. April cr., an dem bezeichneten Ort von den Kaufliebhabern besichtigt werden und wird das Nähere über deren Abstammung 2c. aus den vom 13. April cr. ab im Königlichen Ober-Marstall-Amte zu Berlin, wie im Königlichen Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten und im diesseitigen Kassen-Lokale zur' Empfangnahme bereit liegenden Listen zu ersehen sind.

Friedrich-Wilhelms-Gestüt, den 17. März 1860.

Die Königliche Gestüt-Direction.

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass jetzt der neue Cursus des brieflichen Unterrichts in der englichen und französischen Sprache beginnt.

Jeder des geläufigen Lesens der deutschen und lateinischen Druckschrift Kundige erlernt durch diese praktische Lehrmethode, zu welcher weder Bücher noch Vorkenntnisse erforderlich sind, die englische oder die französische Sprache in 9 Monaten vollkommen sprecheu und schreiben.

Meldungen zur Theilnahme wolle man gefälligst an die unterzeichnete Expedition gelangen lassen. Das Honorar beträgt für den ganzen Unterricht einer Sprache 3 Thlr. und wird für 3 Monate mit 1 Thlr. pränumerando entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief (16 Seiten gross Octav-Format) franco zugesandt.

Dass man sich durch schriftlichen Unterricht in den obenangegebenen Sprachen vollständig ausbilden kann, ist bekannt. Dass es den Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl. nicht allein meisterhaft gelungen ist, durch eine naturgemässe Entwickelung der Sprachen den Lernenden auf eine leichte, schnelle und sichere Weise zum erwünschten Ziele zu führen, sondern auch die Aussprache in deutscher Schrift vollkommen so darzustellen, wie beide Nationen die Wörter aussprechen, geht wohl daraus hervor, dass sich hier am Orte bereits über 2000 Personen aller Stände bei dem Unterricht betheiligen.

Wir versprechen in unserer Ankündigung sicher nicht zu viel und wolle man sich deshalb vertrauungsvoll an die unterzeichnete Exqedition wenden.

Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreib-Schule für englische und französische Sprache, Berlin, Friedrichs-Strasse Nr. 230.

Zu verkaufen.

Ambalema-Ausschuss-Cigarren

offeriren, gut gelagert, von 6—10 Thlr. pr. Mille 25 Stück zum Mille-Preise.

Zesch & Goercken.

Die nunmehr erfolgte Verlegung meines

Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lagers,

sowie meiner Tapezier-Werkstatt,

von der Schuhstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lokalitäten des

Bayerschen Hofes, Louisenstraße Nr. 26,
eine Treppe hoch,

hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäftsfreunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.

Ferd. Gross.

Ausschuß-Porzellane

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

Schwarze Spitzen-Mantillen

mit Volants empfehlen in neuester Facon von 2 Thr. an.

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

Weisse Gardinen

empfehlen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

Flanells und Damentuche,

die in der Wäsche nicht einlaufen, empfiehlt zu Röcken für Damen

C. A. Rudolphy.

Regenröcke

von schwarzer Leinewand, empfing wieder

C. A. Rudolphy.

Mein **Posamentier- und Kurz-Waaren-Geschäft** ist vollständig **fortirt**, und empfehle ich solches ein geehrtes Publikum ganz ergebenst.

L. Philippi,

Schulzenstraße Nr. 13—14.

Die Crinolin-Reifrock-Fabrik von

Louis Wiener, Schuhstraße Nr 26,

empfiehlt besponnene Rohrröcke, das Stück von 12½ Sgr. an,
besponnene Stahlröcke von bestem franz. Stahl, das Stück von 20 Sgr. an
Stahlreifen a Elle von 9 Pf. an, — Doublestahl a Elle von 1 Sgr. an.
Bestellungen auf jede beliebige Sorte Crinolin-Röcke werden angenommen und auf's Schleunigste ausgeführt.

Birkene Bohlen, birkene und eichene Fourniere verkaufen billigst

Louis Schultz & Co.

Ein birkenes Cylinder-Bureau, und ein großer Oleander sind sofort zu verkaufen. Krautmarkt 11, 3 Treppen.

Blühende Topfgewächse und Blattpflanzen in reichster Auswahl empfiehlt

T. W. Stertzing,

Breitestraße und Papenstraßen-Ecke Nr. 52,
nach Ostern in meiner Gärtnerei, Grünhof, Gartenstraße Nr. 2, neben Kaltschmidts Bade-Anstalt.

Heinrich Mette,

Zucker-Rüben-Samen-Cultivateur
in **Quedlinburg** unweit Magdeburg,
offerirt Samen der echten veredelten Zucker-Rübe, der anerkannt zuckerreichsten und vorzüglichsten zur Zuckerfabrikation, 1859er Ernte unter vollster Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit bei billigster Preisnotirung.

Buchdruckschwärze in bester Waare, per Centner 12—20 Thlr.,
De la Rués, Patent-Druckfarbe, per Ctr. 16 Thlr.
Blaue, grüne, rothe Druckfarben zu billigsten Preisen,
Autographische Tinte, per Pfund 40 Sgr.,
Lithographische Druckfarbe, per Pfd. 20—25 Sgr.,
Wäschezeichentinten und Sympathetische Tinten in allen Farben,
Parchment vegetal, per Centner 1 Thlr.,
empfiehlt die Fabrik von **C. J. Rabe,**
Junkerstraße Nr. 13.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse

und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt

Carl Stocken.

Frische Saatwicken, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe Lupinen, Rigaer Leinsaamen, rothen und weißen Klee, franz. Luzerne, Rheigras, Runkel und Möhrensaamen, frische Rapp- und Leinkuchen, sowie feines Roggenfuttermehl, alle Sorten Eisen und andere landwirthschaftliche Artikel in bester Qualität, billigst bei

G. F. Engel.

---

2 hochtragende Kühe stehen zum Verkauf bei Peter, Rosow bei Tantow.

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen

offeriren billigst;

Francke & Laloi,

Breitestr. 28.

Einem werthgeschätzten Publilikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Billige Cigarren.

100 Stück 8 Sgr.,
25 Stück 2½ Sgr.,

bei **Bernh. Saalfeld,**

gr. Lastadie Nr. 56.

Ein completter, feiner Herrenanzug, für eine mittlere Figur passend, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Frei vor die Thür.

Geruchfreier, großstückiger Torf, der früher 2 Rt. gekostet, offerire jetzt zu 1 Rt. 15 Sgr. a Tausend.

J. Raddatz, Pladrin 7, 1 Tr. hoch

Vermischte Anzeigen.

Stroh-Hüte
zur
Wäsche u. zum Modernisiren
nehmen entgegen
M. Joseph & Co.,
Kohlmarkt 1.

Bitte zu beachten!

Garnirte Strohhüte für Damen und Kinder sind billig zu haben bei

Wittwe Lemm,
gr. Oderstraße Nr. 9.

Jede Art künstlicher Haararbeiten werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde Rassow,** Magazinstraße Nr. 2. Ich bitte genau auf den Vornamen zu achten.

Gründlicher Schneider-Unterricht wird ertheilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe, Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

Fortepianos sind zu vermiethen
gr. Domstraße Nr. 24.

Gummischuhe reparirt am besten
C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Vermiethungen.

Wallstr. 30 kann die freundliche Bel-Etage, bestehend aus 4—5 Zimmern nebst Zubehör sogleich überlassen werden.

Eine tapezierte Vorderstube mit auch ohne Möbel, ist Rosengarten 68—69, 3 Tr. r. z. 1. April miethsfr.

Lindenstr. Nr. 6 ist die Bel-Etage, aus 7 Stuben zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden.

Eine Wohnung aus drei Stuben, 1 Cabinet u Küche, zu verm., Heiligegeiststr. 2, 1 Treppe vorne.

Am Marienplatz Nr. 2, ist zwei Treppen hoch. eine Wohnung von 7 heizbaren Stuben u. Zubehör zum 1. Juli d. J. zu vermiethen.

Eine möbl. Stube, mit auch ohne Bett, ist zu vermiethen Louisenstr. 23, eine Tr. vorne. Näh. gr. Domstr. 15, Hof par terre gerade aus.

Breitestr. ist eine Wohnung von 5 Stuben, 2 Cabinette, Küche, Speisekammer und Zubehör 2 Tr. hoch zum 1. Juli zu vermieth. Das Näh. Bollwerk 31 im Laden, bei **C. W. Schmidt.**

Gr. Lastadie Nr. 27 ist eine Stube mit feinen Möbeln an einen oder zwei Herren zu vermiethen, sogleich oder z. 1. April, eine kleine Treppe hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Familien-Vater von Fr. u und drei Kindern, der bereits vom Juli v. J. ohne Beschäftigung ist, sucht eine Stelle als Comtoirbote oder Arbeitsmann auch hat selbiger gute Kenntnisse von der Maschine. Empfohlen wird selbiger von C. Beeskow,
gr. Ritterstr. 5, par terre

Ein routinirter Reisender wird für den Verkauf eines landwirthschaftlichen Artikels auf den Gütern Vor- und Hinterpommerns und zwar zunächst für die Monate April und Mai zu engagiren gesucht durch das Comtoir Louisenstr. 8.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich sofort melden bei

M. Joseph & Co.,
Kohlmarkt 1.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen wird zur Ausbildung als Schriftsetzer verlangt von

R. Grassmann's Buchdruckerei.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch n. Sonnabend aus Neuwarp) 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. N.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.